



## Aachener Genealogie Info / AGI

01/2015

Mitteilungen der WGfF-Bezirksgruppe Aachen

### Liebe Mitglieder und Freunde,

Unsere Termine knubbeln sich in den nächsten Wochen. Ausstellungen in Eschweiler (22.03.) und Rolduc (26.04.); ein Treffen der Mitarbeiter des Projektes „Totenzettel“ (12.04.); Öffentlichkeitstag in Prüm (30.05.), Grillabend (22.06.) und nach den großen Ferien die Herbstfahrt der WGfF nach Vogelsang und wieder die Aktion „Ehrenwert“ in der Aachener Innenstadt.

Dazu kommen noch Vortragsabende und offene Treffen. Ein interessanter Vortrag ist in diesem Jahr schon gewesen: Herr Josef Pastor hat uns über „**Historische Karten**“ informiert. Keine Sorge, falls Sie es verpasst haben, können Sie dies in dieser AGI ab Seite 4 nachlesen.

Der nächste Vortrag am 27. April wird mal etwas ungewöhnlich: ein Webinar. Aufgrund der großen Entfernung reist der Referent Timo Kracke nicht aus Ganderkesee an, sondern wird per Live-Schaltung seinen Vortrag halten und natürlich können auch Fragen zum Thema „**Familienforschung für Kinder und Jugendliche**“ gestellt werden (s.a. S. 10).

Das Angebot der WGfF Aachen ist groß. Das alles will organisiert werden. Leider hat Thomas Froitzheim das Leitungsteam verlassen und auch Rolf Hirtz wird seinen Posten als Kassenwart aufgeben. Für ihn gibt es bereits Ersatz: Rainer Assent hat sich netterweise bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Aber es bleibt genug für andere übrig. Wer packt mit an?

Mit einem lieben Gruß aus der Eifel

*Ihr / Euer Michael Brammertz*

Noch ein Wort zum Layout: Es wurde leicht verändert, z.B. eine neue Schriftart, größere Überschriften, es gibt erstmalig ein Inhaltsverzeichnis.

Wir sind gespannt, wie es Ihnen gefällt. Sagen Sie uns Ihre Meinung, teilen Sie uns mit, was Ihnen an der AGI gefällt ☺ (oder auch nicht gefällt ☹).

### Inhaltsverzeichnis

Tausch von genealogischen Daten.....	2
Genealogische Suchanzeigen.....	3
Historische Karten.....	4
Gelegenheitsfund.....	10
Webinar.....	10
Internet hilf!.....	11
1. Eschweiler Genealogentag.....	11
Die Suche nach doppelten Bildern.....	12
Bibliothek der WGfF BG Aachen.....	13
Hausnamen.....	15
AGI-Leser wissen mehr.....	20
Sommergrillen.....	22
Zeitungsarchive online.....	23
Termine.....	24
Impressum.....	24

---

# Tausch von genealogischen Daten

Rückblick auf das offene Treffen am 26.01.15

Vortrag/Moderation: Reiner Sauer

Wer hat nicht schon mal als ernsthafter Forscher Daten mit Kollegen ausgetauscht bzw. Daten aus anderen Forschungen übernehmen wollen oder übernommen?

## Definition: Was sind Daten?

Das sind alle genealogisch interessanten Informationen, z.B.

- Publikationen (Zeitungen, Bücher, Internet, Film)
- Kulturgut aus Archiven (Urkunden, Filme,
- Behörl. Unterlagen (Stammbücher, Ahnenpässe)

## Tauschen von Daten

Hier sind rechtliche, aber auch moralische Regeln zu beachten.

Oft sind Gebühren oder sonstige Gegenleistungen zu erbringen.

Zitate der Quelle sollten immer gewährleistet werden.

Zu einem Tausch kommt es oft dadurch, dass man selber zunächst Daten anbietet, sei es in der Vereinszeitschrift oder ganz öffentlich im Internet mit einer eigenen Homepage. Mancher veröffentlicht dort nur einen Teil seiner Daten, um den Interessenten auf der anderen Seite damit anzufüttern bzw. aus der Reserve zu locken.

## Welche Anforderungen werden an den Tauschpartner gestellt?

- Handelt es sich beim Tauschpartner um einen professionellen Genealogen? Spielt das eine Rolle?

- Handelt es sich beim Tauschpartner um einen professionellen Erbenermittler? Ändert das die Bereitschaft?
- Hat der Tauschpartner einen guten Leumund, oder gibt er alle Daten bedingungslos weiter?
- Kann man sich auf den Tauschpartner verlassen und beachtet er die Bedingungen? Zitiert er Quellen?
- Wie ist der Umgang mit „Geben-Sie-mir-doch-alles-was-Sie haben“-Familienforscher?
- Wie vermeidet man viel Arbeit für „Genealogische Eintagsfliegen“?



FAIRNESS BEIM DATENTAUSCH  
IST AUF JEDEN FALL WICHTIG.

- Daten tauschen verursacht oft viel Arbeit. Spielt es eine Rolle wie nachhaltig der Empfänger damit umgeht?

Die gegebenen oder empfangenen Da-

ten können in Papier- oder in elektronischer Form sein. Papier wären z.B. Listen oder Bücher. Die elektronische Form ist aber heute eher die gängige. Auch hier gibt es zum einen die digitale Form aus der gleichen Papierform, also z.B. Scans von Urkunden. Zum anderen sind es ganze komplette Arbeiten mit allen dazu gehörigen Daten im GedCom Format. Dies ist ein international gebräuchliches Dateiformat, um Familiendaten zu tauschen (Genealogische Daten COMMunikation). Von einem zum anderen Computerprogramm gibt es nichts Einfacheres. Aber Vorsicht: Bei den etwas feiner strukturierten und dadurch hochwertigen Programmen kann es zu Datenverlusten kommen: Das

eine Programm versteht die vielleicht komplizierten Strukturen des anderen Programms nicht ganz richtig und verschluckt so manche Information.

Fairness ist auf jeden Fall wichtig. Informieren Sie sich, ob die bekommen Daten alle vom Geber selber stammen oder ob diese sogar aus einer noch anderen Quelle stammen und sich so auf diese Art weiter vermehren. Zitieren Sie bei Ihren eigenen Veröffentlichungen immer die Quellen Ihrer Erkenntnisse. Das macht Ihre Sache nur glaubhafter.

Stammbäume bzw. Ausarbeitungen, die als Quelle „Internet“ zitieren, sind mit Vorsicht zu genießen.

rs

# Genealogische Suchanzeigen

Haben Sie Fragen zur Ihrer Forschung? Kommen Sie über Ihre toten Punkte nicht hinweg?

Hier könnte auch Ihre Suchanzeige stehen, die von über 200 Mitgliedern der Bezirksgruppe gelesen wird.

Schicken Sie uns Ihr Anliegen an:

[anfragen@aachen.wgff.net](mailto:anfragen@aachen.wgff.net)

oder per Post an:

WGfF Aachen, Reiner L. Sauer, Am Schildchen 53, 52249 Eschweiler

## Suchanfrage

Gesucht werden Abkömmlinge der Familie

### Chorus

Die Register der Pfarreien der Stadt Aachen belegen, dass es zahlreiche Träger dieses Namens gab. Weitere Aachener Familien dürften Chorus-Vorfahren haben, deren heutiger Familienname wegen der Heirat von Töchtern nicht Chorus lautet.

Durch gemeinsame Bemühungen könnte es gelingen, die Abstammungs- und Verwandtschaftsverhältnisse besser zu klären.

Im Internet existieren mehrere Auftritte von genealogisch an der Familie Chorus interessierten Personen:

1. Ger de Vries erstellte eine Webseite zu **Heinrich Chorus** (1248-1317)  
[www.genealogieonline.nl/stamboom-i-m-d-de-vries/I5606.php](http://www.genealogieonline.nl/stamboom-i-m-d-de-vries/I5606.php)
2. Boudewijn Chorus erstellte eine Webseite zu **Quirinus Chorus** (geb. ca. 1650) und Abkömmlingen  
[familytreemakers.genealogy.com/users/c/h/o/Boudewijn-Chorus/FILE/0006page.html](http://familytreemakers.genealogy.com/users/c/h/o/Boudewijn-Chorus/FILE/0006page.html)
3. Boudewijn Chorus erstellte ferner eine Webseite zu **Quirinus Chorus** (geb.ca.1650) und Abkömmlingen,  
[chorusgen.nl](http://chorusgen.nl)  
die auch einen Link enthält auf:
4. Gerhard Müller-Chorus, Webseite von 2007 zu  
a) **Gerhardus Chorus** (gestorben 1367) und  
b) **Quirinus Chorus** (geb. ca. 1650) und Abkömmlingen  
[chorusgen.de](http://chorusgen.de)

Diese Internetauftritte nutzen die gleichen Quellen.

Hinweise können an folgende Anschrift gerichtet werden per Mail an

[gerhard@mueller-chorus.de](mailto:gerhard@mueller-chorus.de)

oder per Post an

*Gerhard Müller-Chorus  
Buchenweg 3  
D 53343 Wachtberg*

# Historische Karten

Vortrag von Josef Pastor am 23.02.2015



Josef Pastor referierte über historische Karten und ihre Bedeutung für die Familienforschung.

Landkarten helfen uns an vielen Stellen in der genealogischen Forschung aber auch bei der Aufbereitung der Forschungsergebnisse. Karten bieten viele Möglichkeiten, Wissen über die rein geometrischen und topographischen Gegebenheiten hinaus auszuwerten, darzustellen und zu transportieren. Heute stehen uns mehr Hilfsmittel und Quellen, die für jeden leicht erreichbar sind, zur Verfügung als je zuvor. Historische Karten können im deutschen Sprachgebrauch sowohl alte Karten als auch Karten mit historischem Inhalt sein.

## Thematische Karten

Auf der Grundlage moderner Karten werden historische oder sonstige Inhalte dargestellt. Ein gutes Beispiel für Genealogen sind die Darstellung über

die Verteilung und Häufigkeit von Familiennamen. Hier werden Telefon-Datenbanken mit geographischen Informationen verschnitten.

Darstellungen von territorialen Grenzen, egal ob staatlicher oder kirchlicher Art, erlauben die Zuordnung von Wohnplätzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten und weisen uns den Weg zu den Originalquellen (Beispiel: Mairien während der Franzosenzeit, Bistumszugehörigkeiten).

Darstellungen von Bahnlinien, Garnisonsorten, Sprachgrenzen, Flüchtlingsströmen nach dem 2. Weltkrieg, Ortsumsiedlungen beispielsweise im Rheinischen Braunkohlenrevier, Wüstungen und vieles mehr lassen uns vieles

über unsere Vorfahren besser zuordnen und verstehen. Die Grenzen setzt nur unsere eigene Phantasie.

Namensverteilung

<http://christoph.stoepel.net/geogen/v3/Default.aspx>

Territorien

<http://www.hoeckmann.de/geschichte/nrwhist.htm>

Historische Karten

<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de/enter.htm>

Rhein. Geschichte

<http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/orte/kirchl-gebiete/Seiten/index.aspx>



Sebastian Münster, Eyfalia-Karte aus der Cosmographia

## Alte Karten

Alte Karten sind meist im Mittelalter oder der frühen Neuzeit entstanden. Nach unseren modernen Kriterien erheben sie keinen Anspruch auf eine höhere geometrisch exakte Lagegenauigkeit in ihrer Darstellung. Diese Bedingung erfüllen erst die topographischen Kartenwerke, die auf der Grundlage einer systematischen Landesvermessung ab Beginn des 19. Jhdts. entstanden sind. Erinnerung sei hier an die Tranchot-Karten, die sich ausgehend von Aachen über die linksrheinische Rheinprovinz ausdehnten. Ein Überbleibsel dieser Kampagne ist heute noch mit dem Tranchot-Obelisk auf dem Lousberg in Aachen zu besichtigen. Diese Kartierungen wurden später noch rechtsrheinisch durch die Preußen unter General von Müffling weitergeführt. Diese wie auch die im weiteren 19. Jhd. von



Fasziniert lauschten die Zuhörer dem Vortrag von Herrn Pastor.  
Fotos: Reiner Sauer

den Preußen erstellten Kartenwerke waren politisch und fiskalisch motiviert und standen der Bevölkerung als auch der sich mit der Industrialisierung entwickelnden Wirtschaft lange Zeit nicht zur Verfügung.

Aus dem **Mittelalter** seien einige herausragende Kartographen und deren Werke genannt:

- Ebstorfer Weltkarte (Anfang 14. Jhd.)

- Hartmann Schedel „Weltchronik“ (1493)
- Tabula Peutingeriana (Ende 15. Jhd.; Fortführung einer karolingischen Karte des röm. Straßennetzes)
- Waldseemüller-Karte (1509; „Universalis Cosmographia..“ „Taufurkunde“ Amerikas)

## Renaissance / Frühe Neuzeit

- Gerhard Mercator (1569; „Chronologia“)
- Abraham Ortelius (1570; „Theatrum Orbis Terrarum“)
- Georg Braun; Franz Hogenberg (1572; „Civitates Orbis Terrarum“)
- Sebastian Münster (1588; „Cosmographia“)
- Willem Janszoon Blaeu; Joan Blaeu (16. u. 17. Jhd.; u.a. „Novus Atlas“ u. „Atlas Maior“)

Die Werke dieser Kartographen sind Enzyklopädien oder Chroniken, die das ganze damalige Wissen über die bereits bekannte Welt zusammenfassen sollten. Sie waren i.d. Regel großformatig (>DIN A3), sehr voluminös und meist in verschiedenen Sprachen und tlw. vielen Auflagen erschienen. (Schedel: lat. Ausgabe 656 Seiten, deutsche Ausgabe 596 S.; Ortelius: 1600 Seiten in 6 Bänden; Sebastian Münster: 26 Auflagen in Deutsch, 8 in Latein, 6 in Französisch, 3 in Italienisch, 6 in Englisch, 1 in Tschechisch zwischen 1544-1628 mit 659 bis 1575 Seiten Umfang).

Vater und Sohn Blaeu waren auch Chefkartographen der „Vereinigten Ostindischen Compagnie“ (siehe Vortrag Jos Kaldenbach, AGI 3/2013, S.4). Sie bezogen ihr geographisches Wissen, ebenso wie ihre Kollegen, nicht aus eigener Anschauung auf großen Reisen, sondern durch umfangreiche Literaturrecherchen in den damals führenden Bibliotheken. Die Blaeus „schöpften“ als Kartographen der VOC aber auch die heimkehrenden Kapitäne ab. Mit ihnen kommerzialisierte sich die Kartographie rasant. Ihr „Atlas Maior“ umfasste 3000 Seiten lateinischen Textes und 600 Karten.

---

Viele alte Karten, die heute in den Antiquariaten teuer angeboten werden, sind „herausgetrennte“ Seiten aus solchen Werken.

Aus der Sicht der WGfF-Bezirksgruppe Aachen ist noch der „Codex Welser“ (1723) zu erwähnen, der eine Beschreibung des Herzogtums Jülich zum Gegenstand hatte.

## Koordinatensysteme

Ptolemaios, ein römischer Staatsbürger griechischer Herkunft in Alexandria/Ägypten führte als erster ca. 150 n. Chr. ein Gradnetz mit einem fest definierten Nullmeridian ein. Dieser verlief über die westlichste ihm bekannte Landmasse. Es war die Insel Ferro (heute: El Hierro / Kanarische Inseln). Ferro war bis weit ins 19. Jhdt. als Nullmeridian gültig. Die Breitengrade ausgehend vom Äquator legte er schon sehr genau fest. Er war sich bewusst, dass die Erde rund war und im Kartenbild verebnet werden musste. Folgerichtig entwickelte er mehrere Projektionsmethoden. Seine Projektionsmethode wurde erst von Gerhard Mercator im 16. Jhdt. durch die nach ihm benannte und heute noch angewandte winkeltreue Mercator-Projektion wesentlich verbessert.

Als Nullmeridian führten die Franzosen für ihren Bereich unter Cassini die Koordinaten der Pariser Sternwarte ein. Ein internationaler Standard wurde mit Greenwich (Londoner Sternwarte) als Nullmeridian erst 1884 gesetzt. Nebenher waren auch lokale Koordinatensysteme in Gebrauch, für den hiesigen Bereich z.B. Langschoß in der Nordeifel oder eine der beiden Turmspitzen des Kölner Domes.

## Internetsuche

Im Internet hat sich die namentliche Suche nach den Kartographen als sinnvolle Strategie herausge-

stellt. Oft ist es auch zielführend mit der Suchphrase „Kartograph XX. Jhdt.“ nach einem Kartographenportal zu suchen. Die meisten Karten sind, wie eben beschrieben, Bestandteile umfangreicher Buchwerke. So kann auch die Suche mit dem Buchtitel schnellen Erfolg bringen. Die gewünschte Karte muss man sich dann eben aus einer z.B. PDF-Datei herauskopieren und ggfs. zuschneiden.

Gute Anlaufstellen sind also auch die Kataloge großer staatlicher (Uni-)Bibliotheken. In Deutschland führend ist die Bayerische Staatsbibliothek. Den „Münster“ gibt es aber auch international beispielsweise in französischen („Gallica“), spanischen (Unis in Salamanca und Madrid) und finnischen (Helsinki) Bibliotheken als Download. Wer in den ehemaligen deutschen Ostgebieten forscht, ist oft gut mit den Großpolnischen und auch russischen Staatsbibliotheken, nicht nur bei Karten, bedient. Einfach nur den deutschen Titel in das Suchfeld eingeben, auch wenn drum herum alles in Kyrillisch sein sollte.

## Aktuell

Von 1935 bis 2010 war in Deutschland (ausgenommen die DDR) das Gauß-Krüger-System amtlich festgelegt. Seit 2010 wird hier und weltweit schrittweise das UTM-System als einheitliches System eingeführt. Dies wurde durch den technischen Fortschritt in Form des „Global Positioning Systems“ GPS, der Satellitenvermessung also, erforderlich. Vorsicht ist vor allem bei den Höhenangaben geboten, bitte in die Kartenlegende schauen!

Sollten Koordinatentransformationen erforderlich werden, um Daten einer Karte in eine andere übertragen zu können, so ist eine Schweizer Webseite hilfreich: <http://tools.retorte.ch/map/>



VIELE ALTE KARTEN, DIE HEUTE IN DEN ANTIQUARIATEN TEUER ANGEBO-  
TEN WERDEN, SIND „HERAUSGETREN-  
TENNE“ SEITEN AUS SOLCHEN  
WERKEN.

## Aktuelle Kartenwerke als Grundlage eigener Kartenerstellung und –bearbeitung

Die amtlichen Topographischen Kartenwerke gibt/gab es als analoge Druckerzeugnisse oder in digitaler Form auf Datenträgern (CD/DVD) oder on-



line im Internet. Das ist unterschiedlich je nach Bundesland.

Überregionale Karten und ehemalige deutsche Ostgebiete (Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie:

[http://www.bkg.bund.de/nn\\_171320/DE/Bundesamt/Produkte/Produkte\\_node.html\\_nnn=true](http://www.bkg.bund.de/nn_171320/DE/Bundesamt/Produkte/Produkte_node.html_nnn=true)

Für NRW:

[http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/geobasis/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/geobasis/index.html)

(leider sehr unübersichtlich)

Datenträger mit TK 25:

<http://www.magicmaps.de/shop/produktliste/kategorie/tour-explorer-25-1.html>

Digitale Topographische Karten NRW

[http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/geobasis/topographie/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/geobasis/topographie/index.html)

Für RLP:

<http://www.lvermgeo.rlp.de/shop/>

Produktverzeichnis:

<http://www.lvermgeo.rlp.de/index.php?id=2932>  
(auch Adressenverzeichnis aller dt. LVAs)

WebGIS für NRW:

<http://www.tim-online.nrw.de/tim-online/nutzung/index.html>

Mächtiges Werkzeug für aktuelle und historische TK in verschiedenen Maßstäben und Koordinatensystemen mit der Möglichkeit eigener Bearbeitung und Ausgabe.

Openstreetmap:

<http://www.openstreetmap.org/#map=18/50.77531/6.08373>

Das Projekt ist ähnlich angelegt wie Wikipedia. Die Karten werden durch Freiwillige mit GPS-Geräten hergestellt und sind urheberrechtsfrei für jedermann zur Verwertung freigegeben. In großstädtischen Bereichen ist der Erfassungsstand meist gut, in manchen mehr ländlichen Gegenden mangels Aktive manchmal etwas „dünn“.

Google Maps:

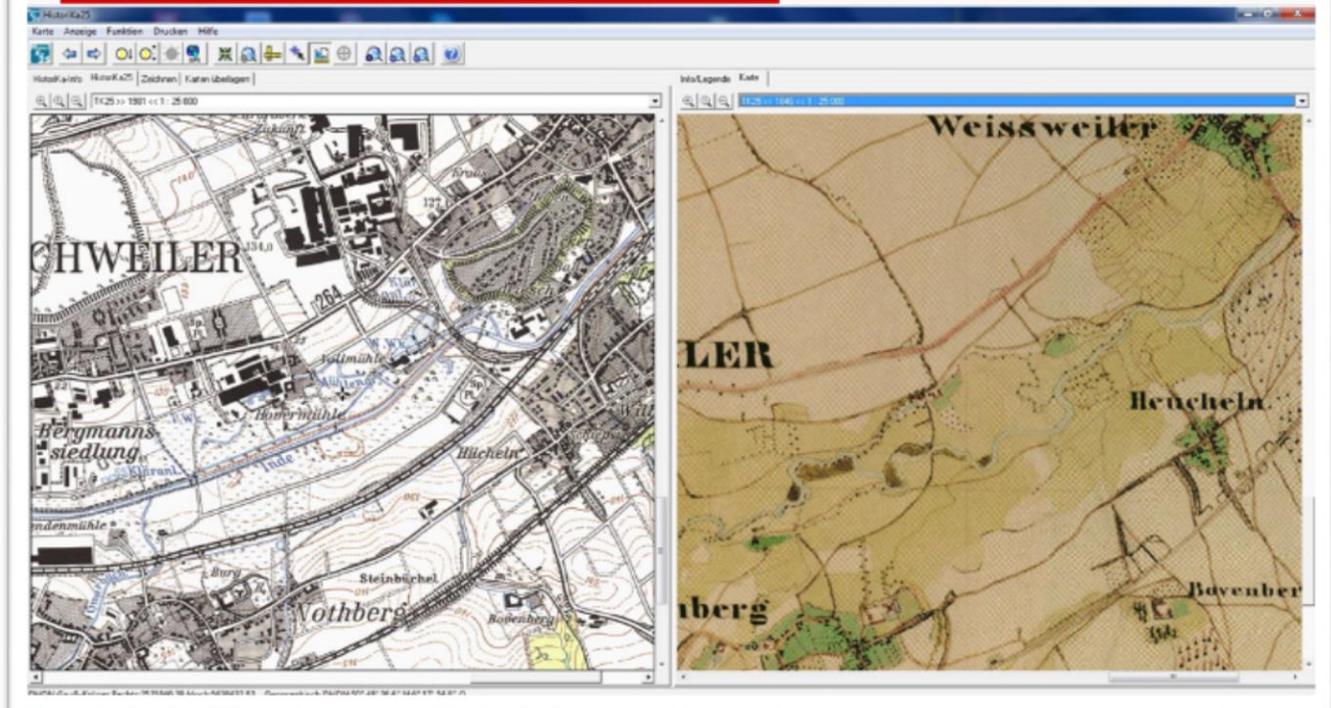
<https://www.google.de/maps/@50.8640877,6.2433191,10z?hl=de>

Nach Anmeldung bei Google besteht die Möglichkeit, in Google Maps eigene Kartenbearbeitungen zu erstellen und abzuspeichern. Beispielsweise hat die WGfF-Bezirksgruppe Mittelrhein auf diese Weise die Ortsfamilienbücher in ihrem Bereich kartiert. Durch Anklicken der Ballons erhält man weitere Informationen.

[https://www.google.com/maps/d/viewer?oe=UTF8&num=200&ll=50.310392,7.415771&source=embed&start=400&ie=UTF8&msa=0&spn=1.052434,1.645203&z=9&hl=de&mid=zku5hKntOqLU.ke\\_iYSc\\_9DwA](https://www.google.com/maps/d/viewer?oe=UTF8&num=200&ll=50.310392,7.415771&source=embed&start=400&ie=UTF8&msa=0&spn=1.052434,1.645203&z=9&hl=de&mid=zku5hKntOqLU.ke_iYSc_9DwA)

Alte Topographische Karten „Deutsches Reich“ inklusive ehemalige dt. Ostgebiete:

# HistoriKa 25 / TK25 History Programmfenster



Kopplung von 2 Kartenfenstern (parallele Aktion in verschiedenen Fenstern) aus 1846 und 1981 / Blatt Eschweiler

[http://greif.uni-greifswald.de/geogreif/?map=overview&coll\\_id=72](http://greif.uni-greifswald.de/geogreif/?map=overview&coll_id=72)

Historische Karten als Plot oder Tiff-Datei:

[http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/geobasis/sonstige/historische\\_karten/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/geobasis/sonstige/historische_karten/index.html)

## Alte Topographische Karten auf CD

Für NRW liegen historische Kartenwerke im Blatt-schnitt der TK25 in einer Auflösung von 400 dpi auf CD vor. Das Blatt „5202 Aachen“ z.B. enthält folgende historische Karten:

- Topographische Karten TK 25 (1:25000) aus 1805 (Tranchot), 1846 (Preuß. Uraufnahme, 1906, 1925, 1937, 1947, 1954, 1959, 1965, 1976, 1989, 1998
- Luftbildkarten 1:25000 aus 1937 und 1987

Die den Karten zugrunde gelegte Software ist mit vielen Möglichkeiten eigener Bearbeitung ausgestattet. Sie bietet folgende Funktionen:

- Direkter Vergleich von 2 Fortführungsständen über ein 2-geteiltes Fenster
- Direkter Vergleich von unterschiedlichen Fortführungsständen durch übereinander legen einer frei wählbaren Anzahl von Zeitschnitten
- Auswahl verschiedener Fortführungsstände und Koordinatensysteme
- Anzeige von Koordinatenwerten der aktuellen Cursor-Position
- Vergrößern und Verkleinern des Kartenausschnittes durch die Zoomfunktion
- Kopplung von 2 Kartenfenstern (parallele Aktion in verschiedenen Fenstern)
- Abspeichern und Laden von Overlays

- Dimmen des Kartenbildes, um z.B. Overlays hervorheben zu können
- Messen von Entfernungen und Strecken
- Anbindung eines GPS-Empfängers und Anzeigen des Standpunktes am Bildschirm
- Drucken von Kartenausschnitten mit und ohne Overlay bis zu einer Größe von DIN A3-Format

Diese Datenträger wurden 2005 / 2006 vom Landesvermessungsamt NRW unter dem Namen „Historika 25“ vertrieben, dann aber wieder ohne Vorankündigung eingestellt. Seit einiger Zeit sind die Karten aber über den Programmierer der zugrunde liegenden Software unter dem Namen „TK25 History“ erhältlich:

<http://tk25history.de/index.html>

Ingenieurbüro Hermann Josef Hill, Koblenz/Bendorf

Für Rheinland-Pfalz sind technische gleiche CDs beim LVA RLP in Koblenz erhältlich.

*Josef Pastor*

## Gelegenheitsfund

In der Bibliothek des grössten Stadtarchivs der Welt - nein, nicht Aachen, sondern Amsterdam fand ich das „Register der Hoogstaangeslagenen in 's Rijks directe belastingen 1848-1917 - De verkiesbare Eerste Kamerleden der Staten Generaal“.

Es sind die Höchstbesteuerten für die Bundessteuern und mögliche Bundesratsmitglieder der Niederlande. Auffallend viele Deutschen fand ich darin, worunter:

1. Albertus Maria Aloysius Hubert Geuljam, geb. Aachen, 27.3.1863, wohnhaft Maastricht, 1910 und 1917. Einbürgerung am 20.1.1887; und sein Bruder:
2. Mr. [Meester = Doktor der Jura] Karel Maria Aloysius Hubert Geuljam, geb. Aachen, 22.3.1862, eingebürgert 28.7....

3. Dr. Emil Mathias Nicola Joseph Hubert Herman, geb. Vorweiden, 16.7.1852, wohnhaft Valkenburg, 1890 und 1900;

4. Jan Joseph Carel Conen, geboren Herzogenrath, 26.7.1826, wohnhaft Amsterdam, 1880; Summe f. 1145,13.

usw. usf.

*Jos Kaldenbach.*

## Webinar 27.04.15

### Familienforschung für Kinder und Jugendliche

*Referent: Timo Kracke, Ganderkesee (Öffentlichkeitsarbeit Verein für Computergenealogie und die Stimme vom Podcast "Der Genealoge")*

Kinder & Jugendliche für die Genealogie zu begeistern, wünschen sich viele Genealogen - es gibt bereits viele Ideen die in verschiedenen Altersgruppen umgesetzt werden können. Mit dem Projekt "Die Familienforscher" wurde eine Website ins Leben gerufen, die einige Grundideen dafür liefern soll, welche Methoden Eltern, Erzieher, Lehrer oder Vereine anwenden können, um Kinder & Jugendliche für die Genealogie zu begeistern. Der Vortrag wird einen Ideen-Querschnitt liefern, wie Familiengeschichte für Kinder und Jugendliche interessant gemacht werden kann.

Es handelt sich hierbei um ein "Webinar", d.h. der Vortrag wird aus Ganderkesee live ins BGE übertragen. Fragen aus dem Publikum können gestellt werden. Gäste sind herzlich willkommen!

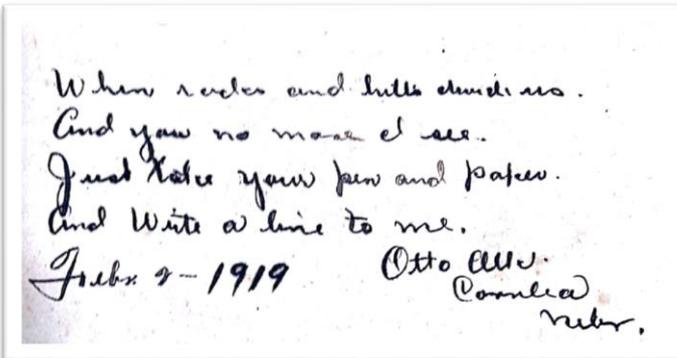
Ort: Bildungszentrum BGE Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, 52068 Aachen

Uhrzeit: 19 Uhr

# Internet hilf!

oder Wie man auch einen alten amerikanischen Text lesen und übersetzen kann

Folgender Eintrag steht in einem Poesiealbum von 1919:



Der Schreiber ist Amerikaner aus Cornlia/Nebraska.

Lesbar waren für mich nur die ersten Worte jeder Zeile:

"When....

And you no more....

Just ...your Pen and Paper...

And write a line to me."

Aber es gibt ja das Internet.

Ich gebe "pen and paper and write a line to me" in die Suchmaske ein und finde diesen gereimten 4-Zeiler tatsächlich auf einer Seite, die sich mit solch alten Reimen beschäftigt:

<http://www.mainething.com/alexander/community%20life/autographs/autographs.html>

Es werden dort Gedichte von 1850 bis in die Neuzeit zitiert.

*When rocks and hills divide us  
And you no more I see  
Just take your pen and paper  
And write a line to me.*

Das schrieb Otto im Jahr 1919 ins Poesiealbum seiner Cousine.

mb

# 1. Eschweiler Genealogentag

am 22. März 2015

Der Arbeitskreis Familienforschung des EGV lädt herzlich zu einem Treffen der Familienforscher ein.

Wollten Sie immer schon mal wissen, wo Sie herkommen und wer Ihre Vorfahren sind oder ob Sie mit jemandem verwandt sind? Dann sind Sie hier genau richtig! In einem großen Projekt digitalisiert unser Arbeitskreis die Zivil- und Personenstands urkunden der Stadt Eschweiler und der eingemeindeten Orte und wertet diese Dokumente aus.

Wir stellen allen Interessierten unsere Forschungsarbeit vor und geben Ihnen Hilfestellung bei Ihrer Forschung und Tipps, wie man mit diesem spannenden Hobby beginnt. Zur Unterstützung haben wir auch Berater aus befreundeten genealogischen Vereinen eingeladen.

Bringen Sie doch bitte ihre alten Stammbücher und bereits vorhandene Unterlagen mit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zeit: 11-17 Uhr

Ort: Kulturzentrum Talbahnhof,  
Raiffeisen-Platz 1

Veranstalter:  
Arbeitskreis Familienforschung  
(AK 7)

Eintritt frei

*Claudia Niederhäuser,  
Leiterin AK 7 des EGV,  
Mitgl. WGfF-Aachen*

---

# Die Suche nach doppelten Bildern

Bei schon weit über 100.000 Abbildungen der Totenzettel ist es auch für Computer-Programme schwierig, Doppelte zu finden. Beim Aufnehmen neuer Sammlungen aus schon bearbeiteten Gemeinden möchte ich den fleißigen AbschreiberInnen die Arbeit abnehmen und schon im Vorfeld Doppelte aussortieren. Im letzten Heft der AGI hatte ich zu diesem Thema einen Aufruf gestartet.

Bekannt war mir die Funktion „Suche nach Doppelten“ in dem Shareware-Programm Graphic Converter, welches ich schon mehr als 5 Jahre benutze.

Eines unserer Mitglieder hatte mir nun ein Programm geschrieben, welches speziell auf diese Suche angelegt ist. Er nannte es treffend „Gemini“ (Zwillinge). Es funktioniert gut und bietet verschiedene Einstellungen, die man einfach ausprobieren muss: Knackpunkt ist hier, den Bereich von „genau gleich“ bis „ähnlich“ zu finden. Einziger Nachteil für mich ist, dass dieses Programm für Windows geschrieben ist und auf meinem Mac-System nur mit einem weiteren Hilfsprogramm lauffähig ist. Nach der Testphase, in der Windows im Hintergrund läuft, empfand ich diesen Wechsel zum anderen Betriebssystem als Fremdkörper auf dem Mac.

Dritte Möglichkeit zeigt ebenfalls ein Shareware-Programm mit dem Namen „Photo-sweeper“, welches mir von einem Mitglied empfohlen wurde. Dieses ist nur zur Suche von doppelten Bildern auf dem Computer geschrieben worden. Die Bedienung ist typisch Mac: Dateinamen können farbig hinterlegt werden, so dass man schon optisch neue und alte Bilder unterscheiden kann. Diese Markierung wird vorab gesetzt. Ganze Bild-Pfade können hinzu- oder abgewählt werden. Das Programm ist fertig und bedarf keiner weiteren Veränderung.

Aber: Das Problem, was wahrscheinlich nicht lösbar ist, besteht für alle 3 Programme darin, die Filter-Einstellungen so zu wählen, dass gleiche / sehr ähnliche / etwas ähnliche / wenig ähnliche ... bis total anders voneinander trennbar sind.

Das Beispiel „Totenzettel“ hat verschiedene Eigenheiten: Die Bilder haben oft verschiedene Größen, verschiedene Farben von Weiß bis Gelb, Flecken, Falten oder fehlende Ecken oder Risse. Das alles kann nur das menschliche Auge korrekt unterscheiden. Der Rechner findet schon relativ gut mit allen drei erwähnten Programmen die ersten Doppelten heraus. Es ist aber auch die enorme Anzahl, mit dem man sich dann beschäftigen muss. Jedes Bild soll praktisch gegen mehr als 100.000 andere Bilder verglichen werden. Wenn die Filter-Einstellung etwas zu tolerant ist, werden zum eingegebenen neuen Bild schon mal 200 oder mehr „ähnliche“ Treffer gezeigt. Und dann heißt es doch wieder: selber hinschauen und selber entscheiden.

Also lasse ich es nach der ersten maschinellen Prüfung (sehr ähnlich) drauf ankommen und die Abschriften machen. Und nur wenn nach der schriftlichen Bearbeitung Name, Vorname sowie die eingegebenen Daten gleich sind, wird dieser 100-prozentig als doppelt markiert und dann anschließend gelöscht. Das ist dann doppelte Arbeit, aber geht schneller und vor allem sicherer, als der kritische optische Abgleich.

Wie drückte es letztens einer der belgischen Kollegen aus: Faire et defaire – c'est aussi travailler. (sinngemäß: Abschreiben und wieder Löschen – auch das ist arbeiten).

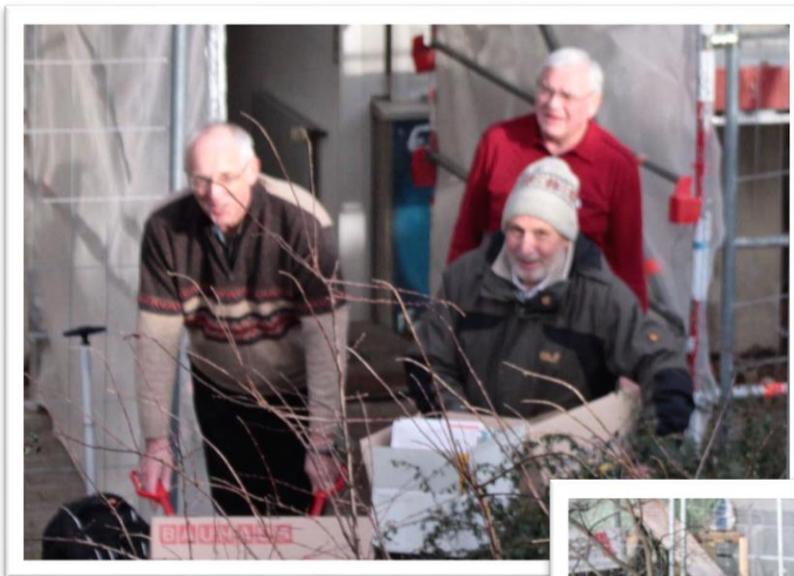
So danke ich den Tipps, die mit die Mitglieder gegeben haben und besonderen Dank für die Erstellung des Windows-Programms „Gemini“.

*mb*

# Bibliothek der WGfF BG Aachen

Umzug vollendet, Ausleihe wieder möglich

In der letzten Ausgabe der AGI konnten Sie lesen, dass der Bibliotheksbestand der WGfF-Bezirksgruppe Aachen nun ein neues Zuhause gefunden hat.



Nachdem der Bestand über ein Jahr lang verpackt in Kisten auf ein neues Ziel wartete, war es am 6. Januar 2015 so weit. Georg Grist, Manfred Rünz und Reiner Sauer trafen sich um 13:00 Uhr im Haus der Familie Valkysers in Würselen, um den Transport nach Eschweiler einzuleiten. Theo Valkysers war viele Jahre lang Bibliothekar der WGfF Bezirksgruppe Aachen und hatte die Bibliothek bis zuletzt in seinem Haus beherbergt.

Georg Grist hatte einen Anhänger mitgebracht. Nachdem der Anhänger voll war, wurden die restlichen Kartons mit Büchern in zwei weiteren PKWs verstaut. Wegen der guten Vorarbeiten von Theo Valkysers verlief

die Verladung schneller als ursprünglich geplant. Schon gegen 13:15 Uhr konnte sich der kleine Konvoi mit der genealogischen Ladung schon in Bewegung setzen. Die etwa halbstündige Fahrt ging vorbei am Flughafen Merzbrück zum Johannes-Rau-Platz 1 in Eschweiler. Dort im Rathausgebäude hat der Eschweiler Geschichtsverein e.V. (EGV) sein Domizil.

Der EGV ist mit über 1.200 Mitgliedern einer der größten kulturtreibenden Vereine in unserer Region. Im Dezember 2014 wurde zwischen WGfF und EGV eine zehnjährige Dauerleihe des Bibliotheksbestandes vereinbart. Der EGV unterhält in Eschweiler bereits eine umfangreiche Bibliothek und Sammlung von geschichtlichen und genealogischen Publikationen und Arbeiten. Dort wird eine eigene Abteilung für die

WGfF-Sammlung eingerichtet.

Dort erwarteten uns schon weitere Mitglieder der WGfF und des EGV, um bei der Entladung zu helfen. Zur Stelle waren Hans Nelles, so wie seitens des



Tatkräftige Hilfe beim Umzug durch Mitarbeiter des Eschweiler Geschichtsvereins: Michael Jörres, Peter Engels, Manfred Rünz (oben links) und Hans Nelles...

EGV Michael Jörres, Peter Engels und Claudia Niederhäuser. Wegen Fassadenarbeiten am Gebäude konnten die Kartons leider nicht über die bequemere hintere Lieferantentür in die Bibliothek gebracht werden, sondern nur durch den Vordereingang. Aber das ging auch relativ schnell vonstatten. Nach einer halben Stunde waren alle Kartons in der Bibliothek.

Dort machten sich dann in den darauffolgenden Tagen die Bibliothekarin Marianne Wetzler und der Administrator Wolfgang Schäfer daran, unsere Bestände in die dafür freigemachten Regale einzusortieren und sie entsprechend zu katalogisieren.

Obwohl die Umschichtungsarbeiten des WGfF-Bestandes derzeit noch nicht vollständig abgeschlossen sind, so ist unsere Sammlung jedoch jetzt schon wieder für Interessenten zugänglich. Sobald ein korrigiertes neues Bestandsverzeichnis existiert, wird dieses auf unserer Webseite bzw. auf der EGV-Seite eingestellt. Bis dahin empfiehlt es sich die Bibliothek des EGV telefonisch 02403-34029, 02403-32580 oder [info@EGVnet.de](mailto:info@EGVnet.de) vorab zu kontaktieren, um sich unnötige Wege zu ersparen, insbesondere wenn man etwas Spezielles im Bestand sucht.

## Informationen

### **Bibliothek der WGfF BG Aachen Eschweiler Geschichtsverein**

Tiefparterre des Eschweiler Rathauses  
Johannes-Rau-Platz 1  
52249 Eschweiler

Tel: 02403-34029  
02403-32580

E-Mail: [info@EGVnet.de](mailto:info@EGVnet.de)

URL: [www.eschweilergeschichtsverein.de/Archiv.htm](http://www.eschweilergeschichtsverein.de/Archiv.htm)

### **Öffnungszeiten**

Di 9.00 bis 11.00 Uhr  
Do 16.00 bis 18.00 Uhr



... und unser Mitglied Georg Grist, wie immer hilfreich zur Stelle.

Fotos: Reiner Sauer

Bibliothek/Archiv des Eschweiler Geschichtsvereins e.V. befindet sich in der Tiefparterre des Eschweiler Rathauses, Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler. Die Räumlichkeiten befinden sich direkt unter der Stadtbibliothek. Die Lokation liegt sehr zentral und verkehrsgünstig. Am Rathaus gibt es eine Bushaltestelle, viele Parkmöglichkeiten und auch ein Parkhaus. Für Rollstuhlbenutzer sind die Räumlichkeiten derzeit am besten über einen Innenaufzug (Haupteingang) zu erreichen.

Öffnungszeiten sind wie folgt: Dienstags von 9.00 bis 11.00 Uhr und donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Aktuelle Informationen bitte

[www.eschweilergeschichtsverein.de/Archiv.htm](http://www.eschweilergeschichtsverein.de/Archiv.htm)  
entnehmen.

*Reiner Sauer*

---

# Hausnamen

## Ursprünge und Bedeutung

Schon als Kind wunderte es mich, dass man in meinem Heimatort Uedelhoven zwei Namen hat, den Hausnamen (so heißt man, so wird man genannt) und den Familiennamen (so schreibt man sich). Wenn sich Üllewer (Uedelhovener) zu einem Glas Bier verabreden, geht es "aan Päfesch". "Gasthaus Pfeffermühle" würde keiner sagen. Stattdessen werden die gewohnten, althergebrachten Hausnamen verwendet.

Jeder im Dorf kennt "Schäfer Sigg", "Jänntches Pitter" oder "Kläckesch Pitter" der auf dem Andreashof wohnt; aber der eine oder andere wird schon überlegen müssen, wenn er nach den Familiennamen gefragt wird (Bonzelet, Kirwel bzw. Krämer). In dem rund nur noch leider 270 Einwohner zählenden Ort in der Mitte der Eifel - sind noch fast 80 althergebrachte Hausnamen in Gebrauch.

Es stellt sich die Frage, wie lange es die Hausnamen gibt, wie sie entstanden sind und was sie bedeuten.

### I. Das Projekt Hausnamensschilder

Nach jetzigem Kenntnisstand sind die weitaus meisten 200 bis 300 Jahre alt, mehr als zwei Dutzend kommen nachweislich bereits vor 400 Jahren im Dorf als Familiennamen vor, einige könnten sogar fast 600 Jahre zurück in die Vergangenheit weisen.

Grundsätzlich ist bekannt, dass die Hausnamen lange vor Einführung der Grundbücher und der Einführung von Hausnummern und Straßennamen entstanden sind. Sie beziehen sich auf das gesamte Anwesen, also auf "Haus und Hof" einschließlich

der Ländereien. Vielfach gehen sie auf den männlichen oder weiblichen Vornamen der Erbauerin oder des Erbauers zurück, in der mundartlich veränderten oder verkürzten Form oder natürlich auch auf den Familiennamen des Erbauers.

Namen gebend waren oft auch prominente oder langjährige Bewohner ebenso

wie Berufsbezeichnungen von Handwerkern, die sich das Haus erbauten und langjährig darin wirkten.

Damit hat der Hausname ungleich mehr Aussagekraft als der Straßename und die Hausnummer: Der Hausname macht aus dem Haus etwas Besonderes, quasi ein Individuum, er erzählt eine Geschichte, die des Erbauers, oder einer Familie, die lange dort wohnte und den Namen prägte, oder des Handwerks, das darin ausgeübt wurde oder einer früheren Funktion zum Beispiel als Schule oder Lehrerwohnung.

Allerdings ist festzustellen, dass der Gebrauch der alten, mündlich überlieferten Hausnamen im Schwinden begriffen ist. Viele Heranwachsende kennen die Hausnamen nicht mehr, manchem Neubürger ist die Tradition einfach fremd.

Um die alten Hausnamen zu sichern und vor dem Vergessen zu bewahren, sind einige Hausbewohner dazu übergegangen, an ihren Häusern eine Tafel mit dem Hausnamen anzubringen. Es fehlt eine Komplettierung und Dokumentation dieser Initiativen. Die Hausnamen sollten schriftlich erfasst und die Klärung von Bedeutung und Herkunft erforscht



DER HAUSNAME MACHT AUS DEM  
HAUS ETWAS BESONDERES,  
QUASI EIN INDIVIDUUM,  
ER ERZÄHLT EINE GESCHICHTE...

---

werden. Umfangreiche Recherchen in germanistischen und volkskundlichen Fachbüchern und Nachschlagewerken sind eigentlich nicht mehr erforderlich, die meisten Hausnamen sind nachgewiesen.

Den Besitzern der Häuser sollte man anbieten, den Hausnamen, dessen Deutung und – wenn möglich – das Erbauungsjahr auf hochwertige, aber einheitliche Tafeln zu übertragen. Die Tafeln sollten an der Außenwand des jeweiligen Hauses angebracht werden.

Damit wäre ein Großteil der alten Hausnamen vor dem Vergessen gesichert – eine Art "geistiger Denkmalschutz" – und dem gewünschten Nebeneffekt, dass damit das Bewusstsein für die alten Hausnamen belebt und letztlich die dörfliche Identität gestärkt wird.

## II. Die Frage nach den Ursprüngen.

Für die Beantwortung der Frage nach dem Herkommen der Hausnamen unseres Dorfes wurden Einwohnerlisten aus dem 17. und 18. Jahrhunderts ausgewertet. Daraus konnten Schlussfolgerungen sowohl im Hinblick auf die Deutung und Entstehung wie auch der Kontinuität, also wie lange es die heutigen Hausnamen schon gibt und wann sie erstmalig in schriftlicher Form erschienen, gezogen werden.

In noch älteren Dokumenten der Zeit um 1500 werden inzwischen vergangene, mittelalterliche Hofnamen benutzt, die wir kaum einmal in eindeutige Verbindung mit heutigen Höfen bringen können.

Eine rühmliche Ausnahme bildet das Haus "Plönze". Der jetzige Hausname bezieht sich auf die Hausherrin vor 300 Jahren, eine Appolonia Godderts, Schwester des wohlhabenden Dollendorfer Pastors. Der hatte Plönze umbauen oder ganz neu errichten lassen. Davor hörte Plönze über 100 Jahre auf den Hausnamen „Mungen“, den Familiennamen der langjährigen Pächter (daher Flur „Mungenpeisch“). Pächter der adeligen Familie Krümmel von Nettersheim (daher Flur „Kremmelpeisch“), die den Hof von der adeligen Verwandtschaft der Familie von Mirbach hatte: und das ist

der mittelalterliche Name, „Mirbacher Hof zu Uedelhoven“.

Die älteste umfassende, schriftliche Quelle über die heute bekannten und benutzten Hausnamen finden wir im Lagerbuch unserer Pfarrei aus dem 17. Jahrhundert. Darin sind praktisch alle der damaligen Bewohner mit ihren Hausnamen aufgeführt. Diese Haus- oder Familiennamen bestehen heute noch, so z.B.:

Rieth (Reth), Hansen (Hanze), Cantzler (Kanzelesch), Fahs, Rinkes (Renkes), Klöckisch (Kläckesch), Baltas, Jänntges (Jänntches), Ewe, Frings (Frengs), Blomendahls, Webbers (Wöwwesch), Schulze (Scholze), Clahs (Klohs), Arent (Arenz), Plönze, Bäckesch, Köh, Fürfahs, Kratze,.

Selbst die Straßen in Uedelhoven wurden nach Hausnamen benannt, z.B.: Ewejass, (Üxheimer Str.), Reethjass (Kreuzstraße), oder Eichengasse (vom Familiennamen Eich).

Einige der alten Namen sind vergangen, weil die Häuser abgebrochen wurden, so z.B. Botten, Scheer, Keisch, Goerges, Cremesch, Backes, Nierse, Bowe, oder einen neuen Namen erhielten wie das Haus Mungen (seit über 300 Jahren als Haus Plönze bekannt).

Der Zeitgeist spiegelt sich auch in der Zunahme der Bevölkerung und der Bautätigkeit wieder: Im 19. Jh. wurde das Dorf erweitert um den Bereich obere Kreuzstraße, Im Dahl oder auch Auf der Held.

Zu den bereits genannten Namen kommen neue Namen:

Mettele, Schmötz, Dahls, Müeresch, Kaus Hellendahls, Waneresch, Lüesch, Frenges, Schrödesch, Steins, Krengs, Schomesch, Pittesch, Müllesch, Kостейsch, u.a.

Ein Blick auf die Namensliste der Einwohner Ende des 19. Jh. zeigt weitere neue Hausnamen: Wasongs, Bongerts, usw.. Anfang des 20. Jh. kommen hinzu: Owen zu Hellendahls, Nellesse, Haubrichs, Jade, Ruese, usw.

Von den zuerst erwähnten Familien- oder/und Hausnamen bestehen einige seit über 350 Jahren, weitere seit 200-250 Jahren. Die Familiennamen „Weber“ und „Johentges“ finden sich für Uedelhoven gar schon in Dokumenten der 1430er Jahre, könnten für „Wöwwesch“ (Weber) und „Jänntches“ (Johentges) also eine nahezu 600jährige Tradition anzeigen.

Damit sind fast 90 Prozent der in alter schriftlicher Überlieferung genannten Familien noch heute als Haus- und/oder Familiennamen lebendig – eine bemerkenswerte mehrhundertjährige Kontinuität der Namen.

Die zeitliche Schichtung der Haus-/Familiennamen eröffnet einen Blick auf die Siedlungsentwicklung vom frühen 17. Jahrhundert an. Die stetig steigende Bevölkerungszahl seit Mitte des 17. Jahrhunderts, nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, geht einher mit dem Neubau von Bauernhöfen.

Eine rapide Bevölkerungszunahme kennzeichnet das 19. Jahrhundert: Von 179 Einwohnern im Jahre 1701 stieg die Bevölkerung bis zum Jahre 1887 auf 341 Einwohner. Diese schlug sich in einer regen Bautätigkeit vor allem an den Ausfallstraßen (heutige Kreuzstraße, Üxheimer Straße), sowie einer Siedlungsverdichtung im Ortskern nieder.



ES MUSS ZWISCHEN  
FAMILIEN- UND HAUSNAMEN  
UNTERSCHIEDEN WERDEN.

### III. Die Erklärung der Haus-/Familiennamen

Wie bereits einleitend bemerkt, muss zwischen Familiennamen einerseits und Hausnamen andererseits unterschieden werden. Familiennamen ändern sich oft (manchmal in jeder Generation), Hausnamen wechseln seltener, aber auch (siehe Beispiel "Plönze). Hausnamen wurden auch "mit-

gebracht" wie in den Fällen "Kratze" oder "Mettele". So wohnt "Lüesch Helmut" an Dahls und heißt Wagener.

Die Haus- und Familiennamen haben sich im Laufe der Jahrhunderte verändert; bei einigen ist die Herleitung leicht zu erkennen. Insbesondere trifft dies für die männlichen oder weiblichen Rufnamen oder Berufsbezeichnungen zu.

Wie die Familiennamen können die Hausnamen auf sechs Gruppen entsprechend ihrer Herleitung verteilt werden. Hier ein Auszug:

#### 1. Männliche und weibliche Rufnamen

Patronyme („Vaternamen“): Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Pate,

Schutzpatron; Matronyme („Mutternamen“): Mutter, Gattin, Schutzpatronin.

Hier z.B.: Jänntches (von Johann), Ewe (von Eva oder Evert=Eberhard), Frengs (Severin), Fahs (Servatius), Arens (Arnold), Klohs (Nikolaus), Plönze (Apollonia), Jerretz (Gerhart), Pittesch (Peter), Nierse (von Dionysius).

#### 2. Berufsnamen

Direkte B.: Gewerbe, Ämter, Aufgaben

Indirekte B.: Werkzeug, Material, Tätigkeit, Arbeitskleidung,, Produkt

Hier z.B.: Schmötzt (Schmied), Wöwwesch (Weber), Schäfer, Schomesch, Schrenghesch, Köh (Kuhhirte), Waneresch (Stellmacher, Wagenbauer), Kostasch (Küster), Kanzelesch (Canzler = wahrscheinlich ein Kanzlist, also Beamter der Arenberger Herzöge, denn der Familienname kommt von Aremberg.

#### 3. Herkunftsnamen, Familiennamen

Völker, Länder, Stämme, Regionen, Ortschaften

Hier z.B.: Müllesch (Familienname Müller), Schrüedesch (Name stammt aus Reetz), Hellendahls (von Hellenthal), Blomendahls (von Blumenthal) Lüesch (Löhr = Familienname aus

Antweiler), Meiesch (von Meyer) Jungbluths, Nellesse, Haubrachs, Marxe, Fürfahs, (alles Familiennamen der Bauherren).

#### 4. Wohnstättennamen

Hofname, Landschaft, Geländeform (Hügel, Berg, Ebene, Vertiefung), Bodenbeschaffenheit, Bewuchs (Bäume, Wiesen, Äcker), Gewässer (Bach, See, Quelle), Grenze, Wege.

Hier z.B. Helte, Dahle, Komme, Hoehmse, Müresch, Dahls, Scheer (Wegeschere), Keisch (Keuchen), Bongertz, (Bongert), Recher (Reeg, Abhang),

#### 5. Übernamen

Körperliche Merkmale, Charakter, Verhaltensweisen, Gewohnheiten, Lebensgeschichte, Ereignisse/Zeiten, Besitzverhältnisse, Kirche/Glaube, Würdenträger

Hier z.B. Heerches (Pfarrhaus), Scholze (Schultze),

#### 6. Mitgebrachte Namen

Namen, die von eingeheirateten aus anderen Orten "mitgebracht" wurden.

Hier z.B.: Kratze (1704 aus Schloßtal), Mettele (aus Leudersdorf), Hähne (aus Aremberg).

Ungeklärt sind zur Zeit u.a. die Hausnamen:

Engels, Ruese, Krengs, Fouse, Reeth (Rieth).

Die neueren Häuser der Baujahre ab ca. Mitte des 20. Jh. haben oft nur "Pseudonamen", sie wurden zwar nach altem Brauch auf Kirmesmontag, früher Martinskirmes im November, heute Patronatsfest Mariä Himmelfahrt im August, getauft, erhielten aber meist einen sogenannten "Kunstnamen" der sich nicht "einbürgerte", also im Sprachgebrauch nicht durchsetzte. Hier z.B.: Haus Sonnenschein, Haus Landleben, "Charlottchen", und andere. Die

Bewohner dieser Neubauten werden heute noch oft mit ihrem Herkunftsnamen benannt.

Hier z.B.: Steins Erwin im Hause Pöstjes, Lüesch Helmut aan Dahls, Ruese David aan Schmötz, Engels Bernhard aan Werners, Meiesch Andreas in seinem neuen Hause "aan Scheer" (das Baugrundstück gehörte den ehemaligen Bewohnern des abgebrochenen Hauses "Scheer").

#### IV. Stolz auf gute Traditionen!

Zum Teil mag sich die in Uedelhoven so ungebrochen starke Kontinuität in der Benutzung der Hofnamen darauf gründen, dass unser Dorf rechtlich die meiste Zeit ein gewisses Eigenleben führte. Seit dem hohen Mittelalter gehörte Uedelhoven als ganzes Dorf dem Marienstift in Prüm. Das Marienstift stellte den Pastor, und dieser war als Vertreter des Marienstifts gleichzeitig auch der weltliche Grundherr des Dorfes. Die Ülle-



wer lebten so als selbstbewusste, direkte Lehnnehmer der Kirche mit viel lokaler Eigenverwaltung, einschließlich eigenem Gericht, eigenen Sendschöffen (= Kirchenvorstand) recht gut und überdurchschnittlich frei – deutlich freier als heute in mehr als einer Hinsicht (nicht weinen, liebe Bundesrepublik).

Nachbardörfer, die unter direkter Herrschaft einer Adelsfamilie standen, hatten deren Jagdlust quer über alle Felder, viele Frondienste, oft unnötige Bauwut (Burgen!) und die endlose Regelungswut solcher Miniaturverwaltungen zu ertragen, zu erleiden.

---

Wenn Uedelhoven diesen Status auch im 16. Jahrhundert verlor und statt des Marienstifts nun weltlicher Adel teils das Sagen bekam, so stellte das Marienstift doch weiter bis um 1800 den Pastor, und der hieß hier im Dorf nicht umsonst bis zuletzt „de Hehr“, also der Herr, der Chef. Der Adel wurde mit uns nie so richtig warm (und umgekehrt), die Uedelhovener Gemeinde zankte ihre weltlichen Herren mit erstaunlich zahlreichen Prozessen und Beschwerden.

Aus den glorreichen Zeiten „unter dem Krummstab“ der Prümer Stiftsherren hielt sich in Uedelhoven ein gewisser stolzer, freier Geist, der sich nicht gern staatlichen Anordnungen beugte, seinem Dorf und seinen Höfen die Treue hielt - und deren altererbten Namen erst recht.

Nicht einmal vor den Nazi-Gewaltherrn hatten die Üllexer Respekt. Als am Ende des schon klar verlorenen Krieges die letzten verbliebenen Männer des Dorfes an der Front verheizt werden sollten, fuhr der ganze Trupp auf Geheiß zweier älterer und besonnener Veteranen einfach nicht hin, trotz Todesdrohung. Dazu gehörte Rückgrat und eine wirklich erstaunliche Eigenständigkeit !

Lasst uns diesen frischen Geist erhalten und entfalten und den Hausnamen die Ehre zukommen lassen, die sie ehrlich verdient haben.

*Zusammenstellung:  
Erwin Stein und Peter Kirwel*

### **Dazu eine Ergänzung für Breinig**

Das Thema „Hausnamen“ hatten die Autoren der „**Breiniger Familien im Wandel der Zeiten**“ Matthias Grendel und Josef Naumann bereits 1998 behandelt. Hier ging es natürlich um Namen aus deren Heimatort Breinig.

Einige der dort aufgezählten Hausnamen möchte ich hier ergänzend zum vorigen Artikel anbringen.

So gab es beispielsweise zum Familiennamen BEISSEL gut 20 verschiedene Stämme mit unterschiedlichen Haus- bzw. Beinamen.

Hier nur ein paar Beispiele:

de Böchels, de Ferkens, de Fringse, de Pitterkobe (von Peter-Jakob Beissel), de Matteskobe (von Matthias Jakob Beissel), de Stötze (Fam. Stütz), de Misjens (Bartholomäus), de Nöllchens (vom Arnold), de Lüresje (Lohgerber), Pörecke (Perückenträger in der Familie), de Beijje, de Trappe u.s.w.

Zitat aus o.a. Buch:

In Breinig war es bis in die Neuzeit üblich, Kinder nach dem mütterlichen Familiennamen zu benennen, d.h. nach dem Familiennamen, den sie vor der Ehe trug, auch wenn es nur ein Beiname war. So vermochte man, wenn des Vaters Name mit zu den häufigen gehörte, diese doch zu unterscheiden. Es geschah dies jedoch nicht immer. Ein Beispiel: Cath. Elisabeth Wüst, eine geborene Schreiber, wurde nicht nur Anna genannt, dies auch noch 1896 in der Sterbeurkunde, sondern ebenfalls dārrije, vermutlich nach dem Großvater Theodor Schreiber. Ältere Leute nannten deren Tochter Elisabeth Wüst (1863 – 1947), demnach dann dārrije liss.

Ein Zweig der Familie „Münch“ wurde „de Brammerdse“ genannt. Der Name M. kam in ca. 8 Variationen bzw. Stämmen vor, dieser eine Beiname stammte von der Mutter Maria Anna Barbara Brammert, gen. Marianne \*1856 ab.

Man setzte in der Umgangssprache den Familiennamen vor den Vornamen. In der Stadt war das anscheinend nicht üblich.

Beispiele:

Louse Pitt	- Peter Lauffs
Möllesch Hein	- Heinrich Müller
Rönnchens Schang	- Johann Röntgen
Hörrchens Franz	- Franz Hürtgen
Schälle Pitt	- Peter Schell

Der Original-Artikel wurde von J. Naumann, Breinig verfasst und hier verkürzt wiedergegeben.

*mb*

---

# AGI-Leser wissen mehr

## Was eine Suchanzeige bringen kann – Antwort zu Sutro

Im letzten Heft der AGI 04/2014 hatte Frau B eine Suchanzeige zur Familie **Sutro** aus Bruck geschaltet. Eine freundliche Antwort hierauf kam aus Düren:

*Guten Abend Frau B.*

*aus Düren kann ich ein paar Daten beisteuern:*

### **SUTRO, Emanuel**

*\* 1789 Bruck (Sohn von Samuel Abraham SUTRO & Esther ROTHSCHILD aus Münster)*

*Kaufmann; Tuchfabrikant*

*+ 1847 Aachen*

*oo 1825-07-27*

### **WARENDORF, Rose**

*\* 20.3.1802 oder 14.3.1803 Düren (Tochter von Bernard WARENDORF & Judula SÜSMANNS)*

*1850 in die USA ausgewandert; zum Protestantismus übergetreten*

*+ Inwood b. New York (USA), [] 5.8.1883 auf dem "Greenmount Cemetery" bei Baltimore (Anzeige in der Dürener Volkszeitung vom 29.08.1883)*

*14 Kinder, davon lebten 1883 noch 11*

*Zu Rose SUTRO geb. WARENDORF anbei noch weitere Infos, die Sie möglicherweise schon kennen.*

*Noch eine weitere Information:*

*Im "Öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Preußischen Regierung in Aachen" Nr.52 vom 27.12.1823 ist eine Gewerbeanzeige von S. Sutro, Aachen zu sehen.*

*Mit freundlichen Grüßen aus Düren-Birkesdorf*

*Kurt Baltus*

Als Anlage lagen dabei:

- ein Bild von Rose Sutro
- zwei Zeitungsausschnitte
- Namensliste Fam. Sutro auf dem Auswandererschiff von Antwerpen nach New York

### **Informationen zur Auswanderung der Familie SUTRO - WAR(R)ENDORF**



Die Witwe Rosa SUTRO geb. WAR(R)ENDORF wanderte mit 8 Kindern 1850 in die USA aus; sie kam am 30. November 1850 in New York von Antwerpen kommend an. Auf der Passagierliste ist sie unter dem Namen ihres Mannes E. Sutro aufgeführt.

### **Immigrant Ships Transcribers Guild**

#### **Ship Peter Hattrick**

Antwerp, Belgium to New York, New York

30 September 1850

DISTRICT OF NEW YORK - PORT OF NEW YORK

(Eine vollständige Liste finden Sie auch unter:

<http://immigrantships.net/v3/1800v3/peterhattrick18500930.html>, Anm. d. Red.)

No.	Name	Alter		Von	Nach	Gepäck
215	E. Sutro	45	1st Cabin	Germany	United States	[ Thirty Eight Packages
216	Julia Sutro	21	1st Cabin	Germany	United States	[ Containing Clothing Bedding
217	Adolph Sutro	20	1st Cabin	Germany	United States	[ and Furniture
218	Laura Sutro	14	1st Cabin	Germany	United States	[ &c
219	Hugo Sutro	12	1st Cabin	Germany	United States	[ Cabin Passengers
220	Ludwig Sutro	11	1st Cabin	Germany	United States	[
221	Eliza Sutro	8	1st Cabin	Germany	United States	[
222	Emma Sutro	7	1st Cabin	Germany	United States	[
223	Theodor Sutro	4	1st Cabin	Germany	United States	[_____

**MRS. SUTRO'S BIRTHDAY CELEBRATION.**

The eightieth birthday of Mrs. Rosa Sutro, the mother of Adolph Sutro, of Sutro Tunnel fame, was celebrated yesterday at Pinard's. Mrs. Sutro has 10 living children, and the total number of her descendants is 51, of whom 36 were present yesterday. The parlors were elaborately decorated with flowers and ornamental plants, and the old lady occupied an arm-chair between two pedestals which supported large palm trees and were decorated with roses. Before dinner, which was served at 3 o'clock, there was a musical and recitative entertainment by the children of the second generation, and after dinner a similar entertainment by those of the first generation. Among the persons present were Otto Sutro, the President and founder of the Baltimore Oratorio Society; Mrs. Otto Sutro, E. Sutro, Mrs. Schücking-Sutro, the authoress; Mrs. E. Schücking, of Baltimore; G. A. Drost, of Boston; E. F. Sutro, Ludwig Sutro, Mrs. Jordan, Dr. and Mrs. Winterberg, and Theodore Sutro. Adolph Sutro and E. Sutro are at present in Europe with their families. Mrs. Sutro's husband, who had a cloth factory in Aix-la-Chapelle, died in 1847, and in 1850 she came to this country with her children and settled in Baltimore. In 1873 she removed to New-York and is now living in Villa Rosa, at Inwood. The entertainment already referred to embraced, among other things, an address "Au Meine Kluder und Grosskinder" by Mrs. Rosa Sutro, a quatuor for two pianos performed by Mr. and Mrs. Otto Sutro and their two young daughters, Rose and Ottilie, an original poem by E. Sutro, a humorous essay by Mrs. Schücking-Sutro, and a song adapted by Theodore Sutro. The evening was spent in dancing.

**The New York Times**

Published: March 15, 1883  
Copyright © The New York Times

**OBITUARY.**

**MRS. ROSA SUTRO.**

Mrs. Rosa Sutro, the mother of Adolph Sutro, of Sutro tunnel fame, died on last Wednesday in her residence, the Villa Rosa, at Inwood, at the age of 80 years, having only recently celebrated that anniversary. Mrs. Sutro was born in France in 1803, and lived in Aix-la-Chapelle until 1850. After the death of her husband she came to this country and made Baltimore her residence, where she became widely known. In 1873 she moved to this City and spent the remaining years of her life here. She leaves seven sons—Adolph, Otto, the founder and President of the Baltimore Oratorio Society; Emanuel S., Emil, Hugo, and Ludwig, of Baltimore, and Theodore, a lawyer, of this City. She leaves, also, three daughters. Mrs. Sutro possessed rare literary talent and was the centre of an admiring circle of friends and relatives. "Her greatest delight," said one of the latter, "was in making others happy, and all of us who have known her will feel the loss of an influence at once elevating and ennobling." Her death was sudden, but quiet and peaceful. The remains were taken to Baltimore for interment yesterday.

**The New York Times**

Published: August 5, 1883  
Copyright © The New York Times

Ihre Schwester Helena SUTRO geb. WAR(R)ENDORF war verheiratet mit dem älteren Bruder von Emanuel Sutro, Simon SUTRO. Sie wanderte bereits 1849 mit ihren Kindern Amalia, Elvina (Elvira) und Emilie (Emil?) in die USA aus; am 9. November 1849 kam sie in New York von Antwerpen kommend auf dem Schiff Jane E. Williams an.

# Sommergrillen

WGfF Bezirksgruppe Aachen mal anders

Am Montag, den **22.06.15**, geht es um die Wurst, denn dann veranstalten wir eine Grillparty. Wir freuen uns, wenn auch Du dabei bist.

Es geht los ab **18 Uhr**, im **Haus der Jugend, Kalverbenden 2, 52066 Aachen.**

Bevor wir in die Sommerpause gehen, möchten wir (das Leitungsteam) gemeinsam mit euch (den Mitgliedern der BG Aachen und Angehörige) einen gemütlichen Abend verbringen.

Dazu treffen wir uns mal außerhalb des BGE im Haus der Jugend, Kalverbenden 2, 52066 Aachen.



Für Getränke ist gesorgt. Das Grillgut möchte bitte jeder für sich mitbringen. Wer zusätzlich einen Salat mitbringen möchte, kann dies gerne tun.

Bitte meldet euch rechtzeitig und zahlreich bis zum 01.06.2015 an! Wir freuen uns auf euch!

Schickt entweder eine kurze E-Mail an: [grillen@kalverbenden.de](mailto:grillen@kalverbenden.de) oder gebt den untenstehenden Abschnitt bei unseren nächsten Treffen im BGE ab.

*Christa Siebes*

## Anmeldung zum Sommergrillen

**22.06.15**

Anmeldung bitte bis spätestens 01.06.2015 an:  
WGfF-BG Aachen, Christa Siebes, [grillen@kalverbenden.de](mailto:grillen@kalverbenden.de)

- Ja, ich möchte gerne am Grillabend am 22.06.15 ab 18 Uhr, im Haus der Jugend, Kalverbenden 2, 52066 Aachen mit \_\_\_ Personen teilnehmen**

Name: \_\_\_\_\_

E-Mail\*: \_\_\_\_\_

Telefon\*: \_\_\_\_\_

Ich bringe einen \_\_\_\_\_ -Salat mit.

Ich bringe \_\_\_\_\_ mit.

\*Die Kontaktdaten dienen nur für evtl. Rückfragen, sie werden nicht gespeichert und auch nicht an Dritte weitergegeben.

---

# Zeitungsarchive online

## In den Niederlanden und Belgien

Alte **Niederländische** Zeitungen sind im folgenden Online-Archiv einsehbar:

<http://www.delpher.nl>

Es sind Tageszeitungen ab ca. 1850. Diese sind durchsuchbar, allerdings wegen der alten Schriften sowie Falten und Flecken sind nicht alle Worte für die Suche indiziert. Man soll ruhig blättern.

In den Limburger Tageblättern finden sich auch einige Artikel der Aachener Geschehnisse wieder.

Ähnliches haben die **Belgier** für das Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) eingerichtet:

[http://arch93.arch.be:8180/531\\_Zeitungen/](http://arch93.arch.be:8180/531_Zeitungen/)

### Suchmaschinen: Ein Jahrhundert Zeitungen in Sankt Vith

Nach französischer (1795-1813) und preußischer (1814-1919) Herrschaft wurden die Kantone Eupen, Malmedy und Sankt 1920 durch den Versailler Vertrag schließlich Belgien einverleibt. Zu dieser Zeit gab es in Sankt Vith eine Zeitung in deutscher Sprache, die «Malmedy-St. Vither Volks-Zeitung». Die Zeitung, eine bedeutende Quelle für die Erforschung der Regionalgeschichte wurde 1866 als «Wochenblatt für den Kreis Malmedy» gegründet. In der Folgezeit erschien die Zeitung unter verschiedenen Bezeichnungen. Im Jahr 1965 fusioniert die «St. Vither Zeitung» mit dem «Grenz Echo» und wird «Grenz-Echo und St. Vither Zeitung». Die beim Staatsarchiv in Eupen aufbewahrten Ausgaben von Februar 1866 bis Dezember 1964 wurden im Jahr 2013 mit der Unterstützung der deutschsprachigen Gemeinschaft digitalisiert.

Auch hier gibt es eine Suchroutine nach Schlagworten und zur Eingrenzung des Erscheinungsjahres.

Gibt es ein solches Angebot auch auf der deutschen Seite?

Eine Suche quer durch das Archiv von AN oder AZ ist kostenpflichtig.

Die Suche über die Mikrofilme in der Stadtbibliothek ist nicht von zu Hause aus machbar.

Bei Arch.be reicht eine Anmeldung für das gesamte Archiv (Kirchenbücher, ziviles Personenstandsarchiv und ganz vieles mehr.

Das niederländische Angebot durchsucht Zeitungen, Zeitschriften und Bücher. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Warum ist in Deutschland alles so kompliziert?

*Michael Brammertz*

## Informationen

### Niederlande

Tageszeitungen ab 1850

<http://www.delpher.nl>

### Belgien

Zeitung in St. Vith 1866-1964

[http://arch93.arch.be:8180/531\\_Zeitungen/](http://arch93.arch.be:8180/531_Zeitungen/)

---

## Termine

### April bis Juni 2015

Gäste sind zu unseren Treffen immer herzlich willkommen! Eintritt ist frei, Spenden sind immer möglich.

24./25.04.

**WGfF Jahreshauptversammlung in Wiehl**, s. Mitteilungen der WGfF, Band 47, Jahrgang 103, Heft 1

26.04. Veranstaltung

#### **Euregionaler Geschichtsmarkt in Kerkrade/NL**

Veranstalter: GV Baesweiler und die Stiftung Eurode 2000+ Kerkrade

27.04. Vortrag/Webinar

#### **Familienforschung für Kinder und Jugendliche**

*Referent: Timo Kracke, Ganderkesee (Öffentlichkeitsarbeit Verein für Computergenealogie und die Stimme vom Podcast "Der Genealoge")*

18.05. Offenes Treffen mit Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

22.06. 18-22 Uhr: **Grillabend** im Haus der Jugend, Kalverbenden 2, 52066 Aachen, Um zahlreiche Anmeldung (mit Angabe der Personenzahl) wird gebeten!

## Vorschau

Die weiteren Termine sind voraussichtlich:

24.08. Vortrag

26.09. WGfF Herbstfahrt

27.09. Ehrenwert

28.09. Offenes Treffen

26.10. Vortrag

23.11. Offenes Treffen

14.12. Adventsessen

Wenn nicht anders angegeben, sind die Treffen jeweils um 19:00 h im Bildungszentrum BGE Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, 52068 Aachen.

---

## Impressum

**Herausgeber:** WGfF Bezirksgruppe Aachen, Reiner L. Sauer

**Geschäftsstelle:** WGfF Aachen, Reiner L. Sauer, Am Schildchen 53, 52249 Eschweiler

#### **WGfF Aachen im Internet:**

<http://www.wgff.net/aachen> oder auch

<http://aachen.wgff.net>

#### **E-Mail-Adressen:**

[aachen@wgff.net](mailto:aachen@wgff.net)

Suchanfragen: [suchanfragen@aachen.wgff.net](mailto:suchanfragen@aachen.wgff.net)

Redaktion: [redaktion@aachen.wgff.net](mailto:redaktion@aachen.wgff.net)

**Bibliothek:** Im Archiv des Eschweiler Geschichtsvereins, Johannes-Rau-Platz 3, 52249 Eschweiler erreichbar. Öffnungszeiten: Di 9-11 Uhr, Do 16-18 Uhr

**Abo:** Diese Mitteilungen erscheinen 4-mal pro Jahr. Sie können das Heft in Papierform kostenpflichtig abonnieren, kostenlos von unserer Homepage herunterladen.

**Abo Papier:** Wir können Ihnen die AGI bei Erscheinen per Post zuschicken, dafür fallen geringe Druck- und Versandkosten in Höhe von 5,- € pro Jahr an. Das Abo ist jederzeit zum Jahresende kündbar.

**Abo Online:** Sie können die AGI kostenlos und immer aktuell über unsere Homepage ansehen und (als pdf) herunterladen.

**Artikel:** Sie sind herzlich eingeladen, auch für die AGI zu schreiben!

**Redaktion:** Michael Brammertz

**Layout:** Christa Siebes

Die Redaktion behält sich vor, die eingehenden Beiträge zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten.

**Vertrieb:** Heike Deloie

**Treffen:** Wir treffen uns regulär jeden 4. Montag im Monat im Gebäude der „BGE“ Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17 um 19:00 h. (Nähe Berliner Ring / Gewerbegebiet Hüls) / Abweichungen durch Ferien/Feiertage möglich!

**Bankverbindung:** WGfF Aachen

IBAN DE88 3905 0000 1070 1371 44

BIC AACSD33XXX

Spendenquittung auf Wunsch

Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröffentlichungen eigenverantwortlich.